

## Nachruf für Dr. med. Klaus Schedwill

\* 25. 7. 1940 † 18. 12. 2017

Am 18. Dezember 2017 verstarb nach kurzer schwerer Krankheit unerwartet schnell Dr. med. Klaus Schedwill in Dresden.

Wir haben in ihm einen stets engagierten Kollegen, Mitarbeiter, Mitstreiter und Freund verloren, der sich bis zuletzt mit voller Hingabe der Betreuung seiner ihm anvertrauten Patienten gewidmet hat.

Dr. med. Klaus Schedwill wurde am 25. Juli 1940 in Wormditt (Ostpreußen) geboren. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges verlor er seine Heimat und die Familie siedelte in die Nähe von Eisleben um. Hier verbrachte er die Grund- und Oberschulzeit. Von 1960 bis 1965 studierte er an der Humboldt-Universität Berlin und erhielt die Approbation. Nach einer Pflichtassistenten im Bezirkskrankenhaus Brandenburg/Havel erfolgte die Facharztausbildung für Innere Medizin von 1966 bis 1972 am Institut für Rheumatologie in Dresden-Klotzsche und der Medizinischen Akademie Dresden. Dr. Klaus Schedwill erweiterte in den Folgejahren bis in die Nachwendezeit seine berufliche Qualifikation zielstrebig (1976 Subspezialist Rheumatologie, 1992 Zusatzbezeichnung Röntgendiagnostik, 1993 Physikalische Medizin, 1997 Rehabilitationswesen), so dass er ein sehr erfahrener, gesuchter und geschätzter Mediziner wurde.



Dr. med. Klaus Schedwill © Privat

Sein Herz schlug von Anfang an für das Fachgebiet der Rheumatologie. So promovierte er unter der Leitung von Prof. Dr. med. habil. Gerhard Heidelmann und Prof. Dr. med. habil. Albrecht Beickert mit dem Thema „Untersuchungen über die klinische Bedeutung des LE-Zell-Befundes bei rheumatoider Arthritis“. Im Institut für Rheumatologie in Dresden-Klotzsche erhielt er seine maßgebliche Ausbildung zum Rheumatologen. Dieses Institut wurde allerdings 1974 zugunsten eines anderen Prestige-Projektes der DDR aufgelöst, so dass Dr. Schedwill, was für die DDR zum damaligen Zeitpunkt unüblich war, praktisch arbeitslos geworden wäre (der Arbeitsvertrag wurde im „gegenseitigen Einvernehmen“! zum 31. Mai 1974 gelöst). Die umfangreiche Rheumaambulanz konnte als Außenstelle an die Poliklinik Mickten angegliedert werden, in der Dr. Schedwill weiter tätig war.

Zeitgleich begann Dr. Schedwill eine zweite sehr wichtige Tätigkeit als

Arzt für Rehabilitation in der Bezirksstelle für Ärztliches Begutachtungswesen und Rehabilitation, wofür er durch seine Tätigkeit im Rheumainstitut bestens ausgebildet war. In dieser Tätigkeit hat er gegen viele Widerstände Entscheidendes und Bleibendes auf dem Gebiet der medizinischen, sozialen und beruflichen Rehabilitation Behinderter geleistet, von dem diese noch heute profitieren.

Mit der Wende und der Gefahr der Auflösung der Polikliniken entstand für Dr. Schedwill eine neue berufliche Unsicherheit. Doch es gelang durch vielfältige Initiativen die traditionsreiche Rheumaambulanz Dresden-Klotzsche an die Medizinische Klinik III der Medizinischen Fakultät anzugliedern und damit die Weiterversorgung der zahlreichen Patienten unter Mithilfe von Dr. Schedwill zu sichern.

Als Dr. Schedwill 2005 in den Ruhestand ging, war jedoch für ihn noch nicht das Ende seiner ärztlichen Tätigkeit gekommen. Bis kurz vor seinem Tod war er noch in einer großen rheumatologischen Praxis in Dresden tätig.

Wir, die ärztlichen Mitarbeiter, vor allem aber auch seine langjährigen Patienten, werden Dr. Klaus Schedwill als einen stets optimistischen, zupackenden, verlässlichen und strebsamen Menschen in ehrendem Gedenken in Erinnerung behalten.

Prof. Dr. med. habil. Hans-Egbert Schröder,  
Dresden

LEKTÜRE-EMPFEHLUNG:

## „Erinnerungen sächsischer Ärzte 1949-1989“

Zu bestellen über:

Sächsische Landesärztekammer  
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Schützenhöhe 16, 01099 Dresden  
Fax: 0351 8267-162  
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@slaek.de  
(Schutzgebühr 8.00 Euro)

